

## **Die Zukunft des Hochstammanbaus im Baselbiet aus der Sicht von Hochstamm Suisse**

Ormalingen, 21. Oktober 2009

### Fazit der Potenzialanalyse

Die Resultate der Potenzialanalyse zum Steinobstanbau auf Hochstammobstbäumen haben aus der Sicht von Hochstamm Suisse folgendes aufgezeigt:

- Über die Hälfte der Schweizer Produktion von Tafelkirschen der Klasse 1 und 70% der Produktion von Industriekirschen stammen aus der Region Basel und überwiegend aus Hochstammobstanbau. Verschwinden die Klasse 1 Kirschen aus dem Handel und trifft der Preiszerfall für Industriekirschen ein, so wird es die Landwirte dieser Region besonders hart treffen.
- Nirgendwo sonst in der Schweiz gibt es eine derart hohe Dichte an Hochstammbäumen pro Landwirtschaftsbetrieb wie im Baselbiet. Der Kanton Baselland hat deshalb eine besondere Verantwortung zur Erhaltung dieser landschaftsprägenden Anbauform.
- Die Mehrheit der Baselbieter Landwirte(57%) hat bisher auf den Hochstammobstanbau gesetzt und möchte diesen auch in Zukunft weiterführen (73%). Sie haben dazu genügend junge Bäume gesetzt, um das Erntepotenzial für die nächsten 25 Jahren aufrecht zu erhalten. Nach drei hintereinander folgenden schlechten Jahren mit witterungsbedingten Ausfällen, Lieferstopps während der Ernte und der Einführung von SwissGAP sind viele Produzenten aber derart frustriert, dass eine breite Aufgabe des Obstanbaus auf Hochstammbäumen zu befürchten ist.
- Die Direktzahlung des Bundes und die Beiträge des Kantons im Rahmen des Programms für den ökologischen Ausgleich können den Rückgang der Hochstammbäume nicht aufhalten. Die Hochstammlandschaft des Baselbiets kann nur dann grossflächig erhalten bleiben, wenn der Absatz von Klasse 1-Tafelkirschen und der Industriekirschen erhalten bleibt. Die Bauernfamilie sind motiviert und bereit, den Hochstamm- Steinobst trotz aufwändiger Arbeit zu erhalten, sie verlangen aber zurecht, dass sie die Früchte auch ernten und zu einem fairen Preis verkaufen können. Der Hochstammobstanbau im Baselbiet hat Potenzial

Das Potenzial für Steinobst-Produkte aus Hochstammanbau ist nach wie vor vorhanden. Anzahl Bewirtschafteter, Anzahl bewirtschafteter und gepflegter Bäume und sogar Neupflanzungen von Bäumen sind gross genug, um dieses Potenzial aufrecht zu erhalten. Die Nachfrage nach regionalen und umweltgerecht produzierten Produkten steigt. Die Region Nordwestschweiz, zwischen den Metropolregionen Basel und Zürich gelegen, weist eine günstige geografische Lage zu bedeutenden Absatzkanälen für Frischobst und verarbeitete Spezialitäten auf. Auf Hochstammobstbäumen existieren viele traditionelle Sorten mit guten Verarbeitungseigenschaften. Zudem haben sich in der Region in den letzten Jahren verschiedene Initiativen zur Entwicklung und Vermarktung von Steinobstprodukten gebildet. Was es jetzt braucht, um dieses Potenzial auszuschöpfen, sind Eigeninitiativen, der Aufbau bisher vernachlässigter Absatzkanäle, aber auch ein Bekenntnis des Detailhandels zu Hochstammprodukten und die volle Unterstützung durch Obstverband und die Behörden .

### Klasse 1-Kirschen erhalten

Kirschen aus Hochstammanbau haben gegenüber den grossfruchtigen Kirschen aus gedeckten Anlagen Nachteile bezüglich Witterungsanfälligkeit, Haltbarkeit und damit Liefersicherheit. Die Klasse 1-Kirschen verlieren deshalb zunehmend an Marktanteilen. Dieser Markt wird aber auch gesteuert. Die Strategie des Grosshandels ist es, Kirschen in Zukunft als teures Premium-Produkt zu vermarkten. Die Klasse 1 wird nur noch als Puffer für Verkaufsspitzen gebraucht und mit Lieferstopps zurückgefahren, sobald der Markt mit grossfruchtigen Kirschen wieder gedeckt ist. Wenn diese Strategie aber dazu führt, dass Kirschen zum Luxusprodukt werden, dann verlieren langfristig alle, weil dann weniger Kirschen insgesamt gekauft werden. Das Baselbiet soll ein Kirschenland bleiben und dies auf allen Ebenen auch so vermarkten. Es hat und muss Platz für alle Bewirtschaftungsformen haben. Viele Obstbauern produzieren auf Hochstammbäumen und in gedeckten Anlagen und vermindern so auch das Risiko. Genau diese Vielfalt ist die Zukunft. Hochstamm Suisse sieht daher eine Chance für die Kirschen aus Hochstammanbau, wenn es gelingt, die Klasse 1 als preiswerte „Familienkirschen“ gegenüber den Premium-Kirschen im Grosshandel wieder zu etablieren. Dazu gehört auch, die Vorteile der Hochstammkirschen gegenüber den Konsumenten besser zu vermarkten. Hochstammkirschen sind traditionelle, süsse Sorten, die zur

Erhaltung des typischen Baselbieter Landschaftsbildes beitragen und ohne Bewässerung und Plastikabdachungen umweltschonend produziert werden. Was es dazu aber braucht, sind engagierte Produzenten, die ihre Interessen gegenüber dem Handel vertreten und von diesem auch ernst genommen werden.

Innovative Produkte aus Kirschen und Zwetschgen entwickeln

An 2010 wird es zu einem Produktionsüberschuss an Industriekirschen in der Schweiz kommen. Um zumindest einen Teil des Produktionspotenzials auffangen zu können, müssen neue Vermarktungsschienen aufgebaut werden. Mit der Entwicklung innovativer Produkte aus Hochstammkirschen und –zwetschgen können neue Absatzbereiche erschlossen werden. Mit dem Aufbau einer regionalen Vermarktungsdrehscheibe werden diese Produkte als Spezialitäten des Baselbiets vermarktet und die Baselbieter Kirsche und Zwetschge als Marke wieder bekannt gemacht. Dazu sind Investitionen in Verarbeitungskapazitäten (z.B. Trocknungsöfen, Entsteinungsanlagen) nötig. Hochstamm Suisse sucht dazu die Zusammenarbeit mit regionalen Initiativen wie dem Jurapark Baselland, dem Verein Erlebnisraum Tafeljura oder den Posamentern.

Das Engagement von Hochstamm Suisse

Hochstamm Suisse setzt sich für die wirtschaftliche Besserstellung des Hochstammanbaus ein. Sie vergibt das Label Hochstamm Suisse für Produkte aus dem Hochstammanbau und setzt sich für attraktive Absatzkanäle ein. Die Organisation sieht in der Erhaltung des Hochstammanbaus in der Region Basel einen Schwerpunkt seiner Arbeit. Zum einen möchte sie mithelfen, eine „Lobby“ für die Klasse 1-Kirschen aufzubauen, um die Interessen der Hochstammproduzenten auf dem Tafelkirschenmarkt zu vertreten und eine eigenständige Vermarktung aufzuziehen. Zum anderen ist sie daran, zusammen mit allen interessierten Kreisen ein Projekt zur Verarbeitung und Vermarktung von Steinobst aus Hochstammobst aufzubauen. Ziele dieses Projektes sind es, die Ernte zu modernisieren, innovative Produkte zu entwickeln, dezentrale Verarbeitungskapazitäten aufzubauen und die Vermarktung zu sichern. Die Initianten hoffen dabei auf die finanzielle Unterstützung des Bundes und des Kantons Baselland.

Es gilt das gesprochene Wort